

Advent mit Harfe und Hackbrett

Zwei Konzerte in St. Ägid beginnen alpenländisch – Wiederholung am Donnerstag in Berchtesgaden

Von Maria Horn

Bad Reichenhall. Eva Kastner und Sabine Schmid haben sich für ihr Adventskonzert ein Ziel gesetzt: mit ihren Instrumenten Spuren bei den Zuhörern zu hinterlassen. Was vor sieben Jahren in der Kirche St. Ägid begonnen hatte, wurde mit großem Erfolg weitergeführt. Auch heuer haben die beiden Instrumentalistinnen für ihre vorweihnachtliche Veranstaltung enormen Zuspruch erfahren. Am Freitag und Samstag kamen jeweils rund 220 Freunde der feinen, leisen Töne.

Übervoll war die Kirche, sogar im Altarraum wurde noch Platz für das Publikum gemacht. „Wir freuen uns über das harmonische Miteinander“, sagt Sabine Schmid in Hinblick auf die Unterstützung vonseiten der Stadtkirche.

Pfarrer kümmert sich um Beleuchtung

Pfarrer Markus Moderegger hatte sich um die Beleuchtung gekümmert. Anders als in den Vorjahren gab es heuer keinen leuchtenden Christbaum als Kulisse. Dafür stimmungsvolles Licht in verschiedenen Rot- und Blauschattierungen. Mit der Idee, am Anfang auf alpenländische Töne zu setzen, haben Kastner und



Eva Kastner an der Harfe und Sabine Schmid am Hackbrett sorgten mit ihren beiden Adventskonzerten für eine volle Kirche.
– Foto: Maria Horn

Schmid alles richtig gemacht. Tobi Reisers ländlerische Weise war die Einstimmung auf ein rund einstündiges Konzert. Die leichte, fast beschwingt wirkende Melodie und das interessant angelegte Arrangement bildeten die Basis, den Alltag vor der Kirchentüre zu lassen, um sich Ruhe zu gönnen, in Vorfreude auf das Fest der Geburt Christi. Der „Orgel-Boarische“, in diesem Fall feinfühlig vorgetragen von Harfe und Hackbrett, war eine attraktive Variante

zum Original. Wobei die beiden mit ihrer Spielkunst die Zuhörer schon mit den ersten Tönen in ihren Bann zogen. Denn atemlose Stille herrschte in der Kirche, wenn Eva Kastner die Saiten ihrer Harfe anschluss und Sabine Schmid auf dem Hackbrett die musikalische Symbiose vervollständigte.

In den raffiniert angelegten Arrangements verflochten sich die Töne der beiden Instrumente. Musikalisch ging die Reise dann

nach Frankreich. Beim bekannten „Gloria“ konnte man förmlich geschäftige Engerl vor sich sehen, die von der Freude über die Geburt des Erlösers verkünden und bei „Fröhliche Weihnacht überall“ sprudelten die Töne mit kindlich anmutender Leichtigkeit.

Ein interessanter musikalischer Bogen wurde im Rahmen des Konzerts gezeichnet, wobei die beiden Frauen mit ihrer Spielkunst das Publikum bezauberten. Spritzig wurde es bei der Auffor-

derung an die Hirten „Geh Hanseipack dei Binkei zam“, gleich darauf waren bei „Still, still, weil’s Kindlein schlafen will“, sensibel und feinfühlig angelegte Klänge zu hören.

„Stille Nacht“ durfte nicht fehlen

Zwischen den Instrumentalstücken lasen die beiden abwechselnd Texte des Salzburger Autors Walter Müller. Die Texte waren gut gewählt und ergänzten das Musikprogramm hervorragend. Im Jahr des 200. Jubiläums von „Stille Nacht“ durfte natürlich dieser Weihnachtsklassiker im Programm nicht fehlen.

Eva Kastner war es ein Anliegen, all jenen zu danken die ihren Beitrag zum Gelingen der Adventskonzerte geleistet hatten. Traditionell stimmten abschließend alle Besucher in den Andachtsjodler mit ein. Lang anhaltender Applaus bekräftigte das Spiel der beiden Frauen. Mit einem Zimstern als „süßen Gruß“ gab es nach dem Genuss für die Ohren noch eine kleine kulinarische Kostprobe. Wer das Adventskonzert von Eva Kastner und Sabine Schmid hören möchte, der hat am Donnerstag, 20. Dezember, ab 19 Uhr in der Berchtesgadener Christuskirche Gelegenheit dazu.